

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. Jänner 1947

Blatt 84

50 Jahre elektrischer Betrieb der Wiener Straßenbahnen

=====

Am 28. Jänner 1947 sind es 50 Jahre seit der Einführung des elektrischen Betriebes auf der Wiener Straßenbahn. Dieses Jubiläum bietet Anlaß für eine kurze Rückschau über die Vorgeschichte dieses Volksverkehrsmittels.

Schon im Jahre 1840 wurde in Wien die "Erste Pferdebahn" eröffnet. Es war eine Zubringerlinie für die auf den Gründen des heutigen Nordwestbahnhofes errichtete große Vergnügungsstätte "Das Kolosseum". Am 4. Oktober 1865 wurde eine Pferdebahn auf der eingleisigen Strecke Schottenring-Hernals mit einer Länge von $3\frac{1}{2}$ Kilometern eröffnet. Während der "Internationalen Elektrischen Ausstellung" im Jahre 1883 nahm die Siemens & Halske A.G. auf der Strecke Nordportal der Rotunde-Schwimmschul-Allee, dem heutigen Verbindungsbahnviadukt, mit Dynamowagen einen elektrischen Betrieb auf, der aber nach Schluß der Ausstellung wieder eingestellt wurde.

Die zweite Stadterweiterung im Jahre 1890 machte eine gründliche Verbesserung der Verkehrsmittel notwendig, weil die Unzulänglichkeit des in privaten Händen befindlichen Verkehrswezens immer mehr fühlbar wurde. In Anbetracht der ständigen Überfüllung der Pferdebahn und zur Erzielung einer höheren Fahrtgeschwindigkeit wurde am 11. Juli 1893 in einer Sitzung des Wiener Stadtrates über die Einführung des elektrischen Betriebes beraten und die Wiener Tramwaygesellschaft zur Vorlage eines Projektes aufgefordert. Das Ergebnis waren 11 Vorschläge, die von einer Kommission des Stadtrates begutachtet wurden. Inzwischen baute man schon in einigen kleinen Städten und Orten Österreichs elektrische Bahnen, so auch die normalspurige elektrische Straßenbahn Baden-Hellenthal im Jahre 1894 und die Strecke Baden-Vöslau im Jahre 1895. Endlich kam auch in Wien die Genehmigung für den

Bau einer 9 Kilometer langen Strecke. Mit ihrem Bau wurde am 17. Juni 1896 begonnen.

Am 28. Jänner 1897 wurde die erste elektrische Straßenbahnlinie der Wiener Tramwaygesellschaft in Betrieb genommen. Ausgangspunkt war der neu gebaute Bahnhof Vorgartenstraße. Die Linie führte von dort über die Reichsbrückenstraße, den Praterstern, durch die Nordbahnstraße entlang unserer jetzigen Straßenbahnlinie bis Wallgasse, 5 / also bis zum Raimundtheater. Für den Betrieb standen 40 Motorwagen und ebensoviele Beiwagen zur Verfügung.

Das Bestreben, den Verkehr dem Bedürfnis der Millionenstadt anzupassen, machte sich aber immer mehr geltend. Nach langwierigen Verhandlungen erhielt die Gemeinde Wien die Konzession für ein Netz normalspuriger, mit elektrischer Kraft zu betreibender Kleinbahnlinien. Zum Umbau der Pferdebahnlinien auf den elektrischen Betrieb und zur Ausführung der in Aussicht genommenen neuen Linien war die "Bau- und Betriebsgesellschaft" gegründet worden. Wie sich jedoch herausstellte, war sie ausserstande, den Anforderungen des mit der Gemeinde Wien geschlossenen Vertrages nachzukommen. Die natürliche Entwicklung zielte somit auf eine vollständige Kommunalisierung der Straßenbahnen. Am 1. Jänner 1902 wurde von der Gemeinde Wien der Ankauf sämtlicher Linien der "Bau- und Betriebsgesellschaft" und ihres gesamten Wagenparks durchgeführt. Die sehr interessanten, in Form von Brief und Gegenbrief abgefaßten Verträge, der eine vom 14. April 1902, der andere vom 5. August 1902, tragen folgende historische Unterschriften: "Für die Gemeinde Wien Dr. Karl Lueger als Bürgermeister, Heinrich Braun und Andreas Weitmann als Stadträte." Das zweite Übereinkommen zeichnete J. Strobach namens der Gemeinde Wien, Städtische Straßenbahnen. Die Firma Siemens & Halske A.G. erhielt den Auftrag zum Ausbau des ganzen Netzes und zur Aufnahme des Betriebes bis längstens 31. Dezember 1903. Im Jahre 1902 wurde von der Gemeinde auch das Netz der Wiener Tramwaygesellschaft angekauft und die Umwandlung auf den elektrischen Betrieb den Österreichischen Schuckert-Werken übertragen.

Am 1. Juli 1903 gingen sämtliche Straßenbahnlinien in den Eigenbetrieb der Gemeinde Wien über. Um die selbe Zeit fuhr auch der letzte Pferdebahnzug. In Privatbesitz waren damit nur mehr 3 Lokalbahnunternehmungen, nämlich die Dampftromway-Gesellschaft mit den Linien Augartenbrücke-Stammersdorf, Floridsdorf-Kagran, Kagran-

Groß-Enzersdorf und Hietzing-Mauer-Perchtoldsdorf, ferner die Dampfstraßenbahn Guntramsdorf und die Zahnradbahn auf den Kahlenberg. Im Jahre 1907 wurde auch das Netz der Dampftramway-Gesellschaft in das Eigentum der Gemeinde übernommen, während die Umwandlung der Dampfbahn auf den elektrischen Betrieb erst in den Jahren 1920 - 1922 durchgeführt werden konnte. Von dieser Zeit an datiert auch die von Stadtrat Breitner einheitlich durchgeführte Richtlinie, wonach nun auch für die Straßenbahn das Kostendeckungsprinzip eingeführt wurde.

Die folgenden Jahre brachten eine immer größere Ausdehnung und Modernisierung des Straßenbahnverkehrs. Mit der Übernahme der im Jahre 1918 stillgelegten Wiener Stadtbahn durch die Gemeinde Wien, ihre Elektrifizierung in den Jahren 1924 und 1925 und ihren gleichzeitigen Einbau in das Straßenbahnnetz erhielt die Millionenstadt auch einen Schnellbahnverkehr, der eine wesentliche Entlastung der Straßenbahn bedeutete.

Was die Nazis nach ihrem Einzug in unsere Stadt übernommen haben, war ein Straßenbahn- und Stadtbahnnetz, das 87 Linien umfaßte, auf denen 3.635 Wagen auf 314 Kilometer Betriebslänge verkehrten, während 18 Autobuslinien mit 142 Wagen eine 110 Kilometer lange Strecke befuhren. Was sie von dieser Einrichtung zurückließen, das haben alle Wiener selbst gesehen. Die sofort einzusetzenden und nur unter größten Schwierigkeiten durchführbaren Wiederaufbauarbeiten an unseren städtischen Verkehrseinrichtungen haben zu einem schönen Ergebnis geführt, sodaß wir heute schon wieder über 56 Linien verfügen, auf denen 1.835 Wagen auf 246 Kilometer Betriebslänge verkehren. Auch 3 Autobuslinien gibt es bereits wieder, die mit 16 Wagen eine Strecke von 18 Kilometern befahren. Was in diesem Zusammenhang noch erwähnt werden muß und die bisherigen Leistungen der Verwaltung der Stadt Wien und ihrer Bediensteten in das rechte Licht rückt, ist, daß 1938 wohl 493.7 Millionen Fahrgäste befördert wurden, 1946 aber, bei einem weit aus geringeren Wagenpark, 615 Millionen Menschen die Wiener Straßenbahn benützten.

Rückkunft eines Schweizer Kindertransportes

=====

Alle Wiener Kinder, welche am 23. Oktober 1946 in die Schweiz gefahren sind, kommen am 29. Jänner 1947 zurück und sind um 7 Uhr früh vom Franz Josefs-Bahnhof abzuholen.

Donnerstag Sitzung des Gemeinderates

Der Wiener Gemeinderat ist zur Beratung und Beschlussfassung der neuen Tarife für die Städtischen Unternehmungen für Donnerstag den 30. Jänner 1947, 17 Uhr einberufen. Der Stadtsenat wird die Vorlagen der Unternehmungsdirektionen Dienstag den 28. ds.M. in seiner normalen Sitzung vorbereiten.

Wiener Verkehrsbetriebe

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit, dass mit Wirksamkeit von Montag, den 3. Februar 1947 an alle Schülerstreckenkarten der Pflicht-, Berufs-, Mittel- und Hochschulen auf der vorgeschriebenen Strecke der Strassenbahn (Stadtbahn) nur in der Zeit von Betriebsbeginn bis 21 Uhr gelten. Die letzte Fahrt mit einer Schülerstreckenkarte muss spätestens um 21 Uhr angetreten werden. An Sonn- und Feiertagen sind die Schülerstreckenkarten ungültig.

Schülerstreckenkarten, die in unstatthafter Weise, z.B. durch Personen, zu Zeiten oder auf Strecken, für welche sie nicht gelten, benutzt werden, werden abgenommen.

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt ferner mit, dass von Montag, den 27. Jänner l.J. an der Verkehr auf der Strecke Praterstern - Ausstellungsstrasse - 84er-Platz wieder aufgenommen wird. Die Züge verkehren jedoch vorderhand nur an Werktagen in den Früh- und Nachmittagsstunden und tragen das Linien-signal 21.

Die ersten Züge der Linie 21 verkehren ab Praterstern um 5.38 Uhr und um 16.26 Uhr, an Samstagen um 11.46 Uhr. Die letzten Züge verlassen den Praterstern um 8.01 bzw. um 18.49 Uhr, an Samstagen um 14.09 Uhr.

Vom gleichen Tage an ist der Zugang zur Stadtbahnhaltestelle "Währinger Strasse, Volksoper" vom inneren Gürtel gesperrt.

Futtermittel für Pferde

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die zweite Hälfte Jänner werden auf den Abschnitt 6 der Futtermittelkarte 50 kg Mischfutter ausgegeben. Neuanmeldungen von Pferden zum Futtermittelbezug sind derzeit nicht möglich.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

für die Woche vom 27.1. - 2.2.1947

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes 23/3 vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Schmalz		S 2,16	pro Kg
Teebutter		7,40	" "
Tafelbutter		7,20	" "
Kartoffelstärkemehl	S 1,33 bis	1,38	" "
Griess		0,78	" "
Frischkäse	10 %	3,70	" "
"	20 %	3,96	" "
Bohnenkaffee		7,85	" "
Salzspeck		1,70	" "
Maisgrütze		0,51	" "
Trockenmagermilchpulver		3,20	" "
Trockenei		7,50	" "
Zucker (Normalkristall)		1,80	" "
" (Feinkristall)		1,82	" "

Ausgabe der neuen Zusatzkarten in den Kartenstellen

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Lebensmittelzusatzkarten der nächsten Versorgungsperiode für Betriebe und Dienststellen mit 10 oder weniger Angehörigen werden ab Montag, den 27. Jänner durch die Kartenstellen nach den Anfangsbuchstaben der Firmennamen ausgegeben und zwar für A - G am Montag, H - K am Dienstag, L - O Mittwoch, P - Sch Donnerstag, St - Z Freitag. Ausgabezeit von 12 - 16 Uhr. Die Anforderungslisten sind in zweifacher Ausfertigung vorzulegen. Bei jedem Bezugsberechtigten ist der Wohnbezirk anzugeben.

Schwedische Kinderausspeisung

Ab 10. Februar 1947 werden die Bezirke I., II., IV., V., VIII., XII. und XXI. wieder der Schwedischen Kinderausspeisung angeschlossen. Teilnahmsberechtigt daran sind alle Kinder, die zwischen dem 1.1.1941 und 1.3.1944 geboren wurden, sowie die

zwischen dem 15.9.1940 und 31.12.1940 geborenen Kinder, die laut Schulbestätigung nicht die Schule besuchen.

Anmeldung: Mittwoch, den 29.1.1947 für A - K
 Donnerstag, " 30.1.1947 für L - R
 Freitag, " 31.1.1947 für S - Z
 von 9 - 13 und 15 - 18 Uhr,

in den nachfolgend angegebenen Anmeldestellen:

- | | | |
|--------|-----------------------|---------------------|
| I., | Rudolfsplatz | städt. Kindergarten |
| II., | Castellezgasse 35 | " " |
| IV., | Starhemberg. 10 | " " |
| V., | Rechte Wienzeile 106 | |
| VIII., | Josefstädter Str. 95 | städt. Kindergarten |
| XII., | Hasberg. 1 | " " |
| XXI., | Floridsdorfer Markt 5 | " " |
| XXI., | Erzh.Karl-Str. 65 | " " |

Meldezettel, Geburtsschein und Lebensmittelkarte der laufenden Periode sind zur Anmeldung mitzubringen.

Vorübergehende Einstellung der Kohlenzuteilung an

Verbrauchergruppe C

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Die an sich geringen Brennstoffeingänge haben durch die ungünstige Wetterlage eine weitere Verminderung erfahren. Um die Belieferung der Spitäler, Alters- und Kinderheime, Ernährungs- und sonstigen lebenswichtigen Betriebe sowie der gaslosen Haushalte sicherzustellen, wird daher verfügt, dass mit sofortiger Wirksamkeit vorübergehend jede Zuteilung von Kohle oder Koks an Bäder, nichtmeldepflichtige Betriebe, Handwerksbetriebe und Büros einzustellen ist.

Die französischen Stemmer beim Bürgermeister

Die französische Mannschaft, die Sonntag im grossen Konzerthausaal zu einem Länderkampf gegen Österreich antritt, wurde heute vormittag zusammen mit der österreichischen Mannschaft von Bürgermeister General Dr. h. c. Körner empfangen.

Der Bürgermeister gab seiner Freude Ausdruck, dass die französischen Stemmer den Weg nach Wien gefunden haben und so zur Vertiefung der sportlichen Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich beitragen. Im Anschluss daran besuchten die französischen Sportler die Ausstellung der Neuerwerbungen der städtischen Sammlungen im Rathaus.

Der Delegierte der Schweizer Spende beim Bürgermeister
=====

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner empfing heute den neuen Chefdelégierten der Schweizer Spende, Hans Stuber, der als Nachfolger von Dr. Moser die Geschäfte der Schweizer Spende in Wien übernommen hat. Bürgermeister Körner nahm diesen Anlass wahr, um neuerlich den Dank der Stadt Wien für die grosse Hilfe, die das Schweizer Volk dem notleidenden Wien gewährt, zum Ausdruck zu bringen. Es ist vor allem dem Wirken der schweizerischen und anderen ausländischen Hilfsaktionen zu danken, sagte der Bürgermeister, dass es gelungen ist, die Kinder und die Greise unserer Stadt über die grossen Nahrungsschwierigkeiten dieser Zeit hinwegzubringen.

Gehrte Redaktion !

Am Dienstag, den 28.1.1947, um 18 Uhr, findet anlässlich der Wiederkehr des 150. Geburtstages von Franz Schubert, im Schubertmuseum, 9., Nussdorfer Strasse 54, eine "Schubertiade" statt, zu der die Stadt Wien den Bundespräsidenten, die Mitglieder der Regierung, die Vertreter der Besatzungsmächte und die Mitglieder des Diplomatischen Corps eingeladen hat. Sie werden herzlichst ersucht, zu dieser Veranstaltung, die nicht allgemein zugänglich ist, einen Ihrer Herren zu entsenden.

Wieder schwierige Stromlage
=====

Infolge starken Frostes ist der Strombezug aus den Wasserkraftwerken neuerlich stark zurückgegangen. Im Laufe des heutigen Tages war es in dieser Woche zum ersten Mal wieder notwendig, alle vier Verbrauchergruppen gleichzeitig abzuschalten. Die Nachmittagsvorstellungen in den Wiener Theatern konnten nicht stattfinden.

Brand in der Brauerei Rannersdorf
=====

Heute früh

geriet im Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf das 800 m² grosse Fasslager mit dem halben darüber befindlichen Flugdach und 400 m² der Gärkellerrampe mit dem dort untergebrachten Holzlager in Brand. Die Wiener Feuerwehrzentrale, die von dem Brand gegen 1/2 9 Uhr früh telephonisch verständigt wurde, entsendete sofort zwei Löschfahrzeuge der Hauptfeuerwache "Favoriten" unter Oberbrandmeister Racek, die durch die Feuerwachen "Kaiser-Ebersdorf", "Simmering" und einen Zug der Feuerwehrzentrale, unter Leitung des Dipl. Ing. Prießnitz, verstärkt wurden. Die Arbeit der Wiener Städtischen Feuerwehr gestaltete sich sehr schwierig, da die Wasserversorgung anfänglich unzureichend und durch den starken Frost sehr behindert war. Weil das Löschwasser über lange Wegstrecken der Brandstelle zugeführt werden musste, rückten als weitere Verstärkung auch noch Kräfte der Hauptfeuerwache "Donaustadt" und der Feuerwache "Breitensee" aus. Nach 1 1/2 stündiger, schwieriger Arbeit, während der der Brand mit 10 Schlauchlinien bekämpft wurde und zwei Feuerwehrmänner Rauchgasvergiftungen erlitten, war der Brand lokalisiert.

In dem Fasslager der Brauerei befanden sich Eichenholz und Bierfässer. Durch das rasche, energische Eingreifen der Wiener Feuerwehr konnten der anliegende Umfüllraum, sowie ein grosses Hopfenmagazin vor der Vernichtung gerettet werden.

Unmittelbar nach der ersten Meldung fanden sich an der Brandstelle der Branddirektor der Stadt Wien, Holaubek, der die Leitung der Aktion übernahm, und Stadtrat Afritsch ein. Gegen Mittag erschien an der Schadenstelle auch Stadtrat Dr. Exol.

Die Löscharbeiten wurden von den Freiwilligen Feuerwehren Rannersdorf und den Angehörigen der Betriebsfeuerwehr tatkräftig unterstützt. Eine stärkere Brandwache befindet sich zu Aufräumungsarbeiten noch auf dem Gelände der Brauerei.

Die Ermittlung der Brandursache ist im Gange.